

# Klaus Tappeser

*Klaus Tappeser ist Mitglied der CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg und Oberbürgermeister von Rottenburg am Neckar.*

Allseits anerkannt, in aller Munde, beinahe jederzeit und beinahe überall ist der Wunsch nach Frieden hörbar, spürbar, fühlbar. Leider erscheint nicht alles Streben nach Frieden seinerseits friedlich. Frieden schaffen ist sogar in unserer modernen Welt immer noch schwierig. Sind doch alle im Ziel einig, im Weg bereits nicht mehr so ganz, kaum noch bei den Ansätzen im Kleinen.

Zu Recht wurde in diesem Jahr der Friedensnobelpreis einem Mann zuerkannt, der seit Jahren mit Minidarlehen an die Armen seinerseits für einen Teil des Friedens, den sozialen Frieden, sorgt.

Sozialer Friede ist ein hohes und wichtiges Gut, insbesondere und gerade auch in modernen Gesellschaften. Er beginnt aber nicht bei politischen Diskussionen über Generationengerechtigkeit, Rentenansprüchen, Versicherungsausgleichslasten oder Tarifverhandlungen. Nein. Sozialer Friede beginnt zuhause. In der Familie, in der Nachbarschaft, im persönlichen Umfeld. Insbesondere und gerade im Miteinander.

Dabei spielt das soziale Verhalten gegenüber Kindern eine weitaus größere Rolle, als allgemein vermutet. Positives, zuwendendes, freundliches und vertrauensvolles, ehrliches und offenes Miteinander, also friedliches Gestalten aller Lebensumstände und Alltagssituationen prägt gerade in jüngsten Lebensjahren. Solchermaßen geprägt, wachsen ausgeglichene, freundliche Mitmenschen heran, die positiv ansteckend – aktiv wie passiv – wirken.

Mögen wir uns allseits dahingehend bemühen. Im Kleinen, mit den Kleinen, den kleinen Frieden schaffen. Aus vielen Kleinen wird leicht rasch was Großes.

---

Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. (Hrsg): Promote Peace Education! Viele Stimmen für den Frieden. Tübingen 2006, S.86f.